

308 Auszubildende starten am UKL, viele Absolvent:innen bleiben

Gesundheitsfachberufe bleiben attraktiv: Nach wie vor mehr Bewerbungen als Ausbildungsplätze

■ Am 1. September begann für 308 Auszubildende an der Medizinischen Berufsfachschule des UKL ein neuer Lebensabschnitt. In neun Gesundheitsfachberufen werden sie in den kommenden Jahren auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet. Gleichzeitig haben rund 220 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung abgeschlossen. Und viele von ihnen bleiben dem UKL als neue Kolleg:innen erhalten.

Die größte Gruppe des neuen Jahrgangs stellen die angehenden Pflegefachpersonen: 116 von ihnen beginnen ihre Ausbildung am UKL. Hinzu kommen 29 Auszubildende in der Krankenpflegehilfe.

„Wir freuen uns sehr, wieder so viele junge Menschen bei uns begrüßen zu können“, sagt Jannicke Schickert, Leiterin der Medizinischen Berufsfachschule. „Wir haben nach wie vor mehr Bewerbungen als Ausbildungsplätze. Das zeigt uns, dass die Gesundheitsfachberufe für viele junge Menschen attraktiv sind.“ Die Bewerberzahlen, die während der Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen waren, hätten sich inzwischen vollständig erholt.

Breites Spektrum an Ausbildungsberufen

Neben den Pflegeberufen starten 48 junge Menschen eine Ausbildung in der Physiotherapie und jeweils 24 in den Bereichen Medizinische Technologie für Laboratoriumsanalytik und Medizinische Technologie für Radiologie. Außerdem beginnen 28 Auszubildende ihre Ausbildung zur Diätas-



Foto: Rico Thumser

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres hat für 308 Auszubildende am Universitätsklinikum Leipzig die Berufsausbildung in neun Gesundheitsfachberufen begonnen.

sistenz, 22 zur Operationstechnischen Assistenz und 17 zur Orthoptistin beziehungsweise zum Orthoptisten.

„In ganz Deutschland gibt es nur 14 Schulen, die überhaupt Orthoptistinnen und Orthoptisten ausbilden“, sagt Jannicke Schickert. Diese Fachkräfte sind unter anderem für die Untersuchung und Behandlung von Sehstörungen zuständig. „Wenn Sie zum Beispiel irgendwo Kinder sehen, die eine Brille aufhaben und ein Auge ist abgeklebt, dann war da zuvor eine Orthoptistin oder ein Orthoptist am Werk.“

Ein Teil der neuen Auszubildenden kommt über Kooperationen mit anderen Einrichtungen. „Unser Auftrag ist es nicht nur, Absolventinnen und Absolventen für das Uni-

versitätsklinikum zur Verfügung zu stellen“, erklärt Martin Wessel, Leiter der Akademie für berufliche Qualifizierung am UKL. „Wir bilden auch über unseren eigenen Bedarf hinaus Menschen für die Stadt Leipzig, Sachsen und teilweise darüber hinaus aus.“

Vom Azubi zum Kollegen

Für rund 220 junge Frauen und Männer endete mit den Prüfungen ihre Ausbildungszeit. Auch bei den Absolvent:innen zeigt sich die große Bandbreite der Gesundheitsfachberufe am UKL: 80 angehende Pflegefachpersonen und 20 Auszubildende in der Pflegehilfe traten zu ihren Prüfungen an,

ebenso 43 Physiotherapeut:innen. Hinzu kamen Prüflinge aus den Bereichen Medizinische Technologie für Laboratoriumsanalytik und Radiologie, Operationstechnische und Anästhesietechnische Assistenz, Diätassistenz sowie Orthoptik.

Die große Mehrzahl der Absolvent:innen wurde vom UKL übernommen. Besonders in der Pflege konnte das Klinikum wie in den vergangenen Jahren allen erfolgreichen Absolvent:innen ein Übernahmeangebot machen. Von 55 Auszubildenden in der generalistischen Pflege, die ihre Prüfung bestanden haben, wurden 51 übernommen. In anderen Gesundheitsfachberufen ist eine Übernahme aufgrund der Zahl der verfügbaren Stellen nicht immer möglich. Für diejenigen, die bleiben, hat der Übergang einen großen Vorteil: Sie kennen das Klinikum bereits. „Das sind im Grunde genommen schon Mitarbeitende, die das Haus und die Abläufe hier kennen, die sich gut orientieren können und somit auch sehr schnell eingearbeitet werden“, sagt Martin Wessel. Wenn Auszubildende bereits während ihrer Ausbildung in ihrem späteren Arbeitsbereich eingesetzt werden, seien sie „im Grunde genommen schon auf dem halben Weg der Einarbeitung“.

Nicht alle Absolvent:innen bleiben unmittelbar am UKL. Manche wechseln zunächst in andere Einrichtungen, beginnen ein Studium oder entwickeln sich beruflich weiter. Gleichzeitig beobachtet Martin Wessel, dass ehemalige Auszubildende später wieder an das UKL zurückkehren: „Wir sehen einen positiven Trend, dass Mitarbeiter, die unser Haus verlassen haben, durchaus auch wieder zurückkommen.“ Michael Kästner

Re-Zertifizierung bestätigt hohe Qualität im Cochlea-Implantat-Zentrum Leipzig

Externe Auditor:innen bescheinigen vollständige Erfüllung der geprüften Anforderungen

■ Ein starkes Ergebnis für das Cochlea-Implantat-Zentrum Leipzig (CIZL): Das aktuelle Überwachungs-Audit im Rahmen der Re-Zertifizierung ist erfolgreich abgeschlossen worden. Besonders erfolgreich: Erstmals gab es dabei keinerlei Hinweise oder Beanstandungen. Damit wurden die geprüften Vorgaben an Prozesse und Strukturen vollständig erfüllt.

Die Auditorin und der externe Fachexperte würdigten die Arbeit des CIZL-Teams ausdrücklich. „Dieses Lob möchte ich gern an die gesamte Mannschaft weitergeben – darauf können wir sehr stolz sein“, sagt Prof. Michael Fuchs, Leiter des Cochlea-Implantat-Zentrums Leipzig.

Für Patient:innen ist die erfolgreiche Re-Zertifizierung ein wichtiges Qualitätszeichen.

Das CIZL begleitet Menschen mit hochgradiger Schwerhörigkeit auf dem gesamten Weg der Cochlea-Implantat-Versorgung – von Diagnostik und Indikationsstellung über die Operation bis zur anschließenden Anpassung des Implantats und Rehabilitation. Dabei arbeiten verschiedene Fachdisziplinen eng zusammen. Ziel ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Betroffenen bestmöglich zu verbessern.

Das CIZL verfügt bereits seit 2019 über eine Zertifizierung seines Qualitätsmanagementsystems. Die Standards werden seitdem regelmäßig überprüft. Zusätzlich ist das Zentrum seit 2021 als CI-versorgende Einrichtung (CIVE) für Erwachsene und Kinder durch die Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie zertifiziert.

UKL



Foto: UKL

Die erfolgreiche Re-Zertifizierung ist das Ergebnis der kontinuierlichen Arbeit aller Kolleg:innen, die an der Versorgung der Patient:innen und an den Abläufen des CIZL beteiligt sind.